

# Sprüche 20

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

---

- <sup>1</sup> Der Wein ist ein Erdreister, der Rauschtrank ist ein Lärmer, wer davon taumelt, wird nie weise.
- <sup>2</sup> Wie eines Leun Gebrumm ist das Schrecken des Königs, wer ihn aufwallen macht, verwirkt sein Leben.
- <sup>3</sup> Ehre dem Mann ists, abseits sitzen vom Streit, aber jeder Narr platzt los.
- <sup>4</sup> Im Herbst pflügt nicht der Faule, fragt in der Erntezeit er, ist nichts da.
- <sup>5</sup> Tiefes Wasser ist der Ratschluß im Herzen des Manns, der Mann von Verstand aber schöpft ihn herauf.
- <sup>6</sup> Die Menschenmenge ruft aus, jedermann seine Holdschaft, aber der Mann, dem zu vertraun ist, wer findet den!
- <sup>7</sup> Der in seiner Schlichtheit einhergeht, der Bewährte, beglückt seine Kinder nach ihm!
- <sup>8</sup> Ein König, auf dem Urteilstuhl sitzend, worfelt mit seinen Augen alles Schlechte hinweg.
- <sup>9</sup> Wer kann sprechen: »Geläutert hab ich mein Herz, rein bin ich geworden von meiner Sünde«!
- <sup>10</sup> Zweierlei Gewichtstein, zweierlei Scheffel, ein Greuel IHM sind sie beide zumal.
- <sup>11</sup> Schon ein Knabe läßt an seinem Treiben sich unterscheiden: ob lauter, ob gerade seine Werkweise ist.
- <sup>12</sup> Ein hörendes Ohr, ein sehendes Auge, ER hat sie beide zumal gemacht.
- <sup>13</sup> Liebe nimmer den Schlaf, sonst verarmst du, halte deine Augen hell, wirst Brots satt.
- <sup>14</sup> »Schlecht, schlecht!« sagt der Erwerber, aber begibt er sich fort, dann preist er sich drum.

<sup>15</sup> Gibts auch Gold und in Menge Korallen, der kostbare Schmuck sind Lippen der Erkenntnis.

<sup>16</sup> Nimm ihm das Gewand, denn er hat für einen Unzugehörigen gebürgt, und des Fremdweibs halber pfände ihn.

<sup>17</sup> Schmeckt einem Mann erlogenes Brot, danach füllt sich der Mund ihm mit Kies.

<sup>18</sup> Planen festigt sich durch Rat, mit Lenkungskunde führe drum Krieg.

<sup>19</sup> Geheimnis offenbart, wer mit Klatschkram umherzieht, wer seine Lippen aufreißt, mit dem laß dich nicht ein!

<sup>20</sup> Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, dessen Lampe verschwelt im Kern der Finsternis.

<sup>21</sup> Ein Eigentum, im Anbeginn zusammengeschnappt, dessen Ende wird nicht gesegnet sein.

<sup>22</sup> Sprich nimmer: »Möchte ich das Böse vergelten können!« Hoffe auf IHN und er wird dich befrein.

<sup>23</sup> Ein Greuel IHM ist zweierlei Gewichtstein, die Waagschalen des Trugs sind nichts Gutes.

<sup>24</sup> »Von IHM her sind die Stapfe des Mannes.« Und der Mensch, wie verstünde er da seinen Weg!

<sup>25</sup> Ein Fallstrick des Menschen ists, er stammelt: »Geheiligt!« und erst nach dem Geloben schickt er sich an zu erwägen.

<sup>26</sup> Die Frevler hinweg worfelt ein weiser König, er läßt das Dreschrad über sie rollen.

<sup>27</sup> Eine Lampe von IHM ist der Atemgeist des Menschen, sie durchspürt alle Kammern des Busens.

<sup>28</sup> Huld und Treue bewahren den König, er stützt auf Huld seinen Thron.

<sup>29</sup> Stolz der Jünglinge ist ihre Kraft, Glanz der Alten das Greisenhaar.

<sup>30</sup> Wundstriemen scheure dem Bösen, sie pochen an des Busens Kammern.